



# UMBRUCH, NEUSTART, STAGNATION?

Zuwanderung in der Metropole Ruhr  
im Wandel



## Internationale Wanderung während der Pandemie

# (KEIN) STILL- STAND DURCH CORONA AUS

Vor fast genau zwei Jahren erschien die Kurzpublikation „Zuwanderung in der Metropole Ruhr – Wahrnehmung und Wirklichkeit“ mit dem Schwerpunkt auf Volumen und Struktur der Wanderungsbewegungen im Ruhrgebiet.<sup>1</sup> Zu diesem Zeitpunkt waren Wanderungsdaten bis einschließlich 2019 verfügbar, erste Veränderungen der Wanderungsbewegungen im Nachgang des verstärkten Zuzugs Geflüchteter rund um das Jahr 2015 konnten festgestellt werden.

Ab dem Frühjahr 2020 nahm die COVID-19-Pandemie markanten Einfluss auf die globalen Wanderungsströme.

**Lockdowns, internationale Reisebeschränkungen und wirtschaftliche Herausforderungen wirkten wie ein Reset-Knopf:**

Als völlig unvorhersehbares Ereignis setzte die Corona-Pandemie das übliche Wanderungszusammenspiel von Push- und Pull-Faktoren außer Kraft.

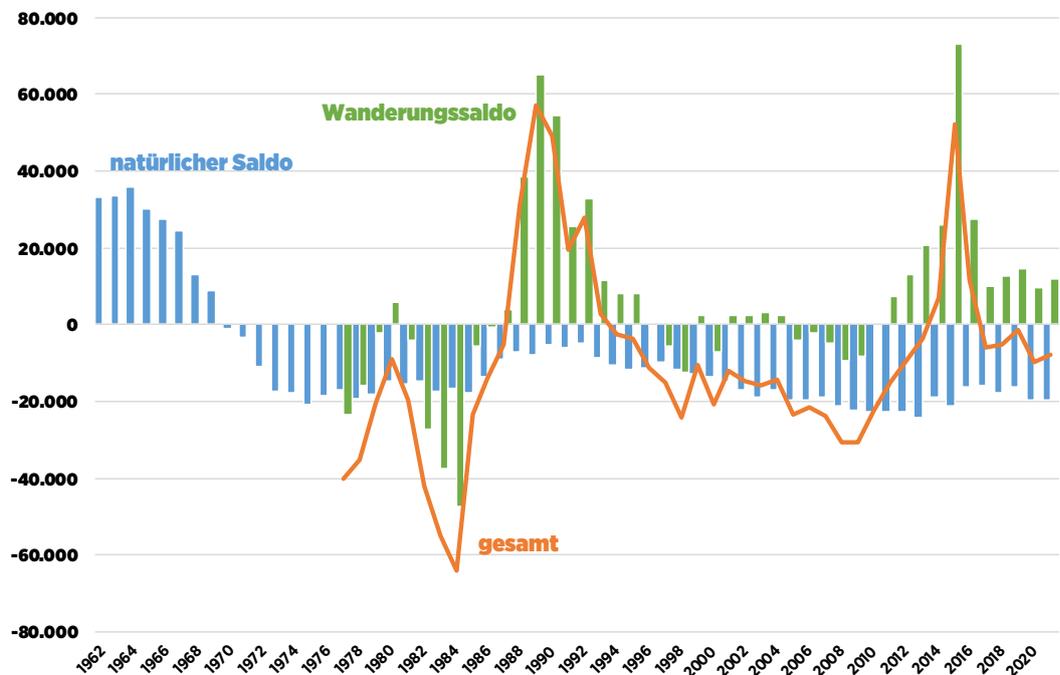
Der Einfluss von COVID-19 hat sich in den meisten mitteleuropäischen Staaten inzwischen verstetigt und führt auch nach mehr als zwei Jahren noch zu Beeinträchtigungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Aber hat das Virus auch einen dauerhaften Einfluss auf Wanderungsbewegungen?

**Welchen Gesetzmäßigkeiten folgen Wanderungsverflechtungen** und welche an den Wanderungsdaten ablesbare Unterschiede existieren zwischen wirtschaftlich motivierter und kriegs- und krisenbedingter Migration?

---

<sup>1</sup> Regionalverband Ruhr (Hrsg.): Zuwanderung in der Metropole Ruhr. Wahrnehmung und Wirklichkeit. Essen 2020

Abb. 1: Entwicklung von natürlichem Bevölkerungssaldo und Wanderungssaldo in der Metropole Ruhr 1962 bis 2021



Grafik: Regionalverband Ruhr – Regionalstatistik – auf Basis von Daten von IT.NRW

Die Metropole Ruhr verliert wieder an Einwohnerinnen und Einwohnern: Nach den kurzzeitigen Zuzugsrekorden um das Jahr 2015 ist die Bilanz aus Geburten, Sterbefällen und Wanderungen bereits seit 2017 wieder leicht negativ.

Nach einem Anstieg auf 5.113.487 Menschen im Jahr 2017, den höchsten Wert seit 2010, blieb die Einwohnerzahl des Ruhrgebiets zunächst weitgehend stabil. Zum 31.12.2019 lag sie bei 5.112.050 Personen.

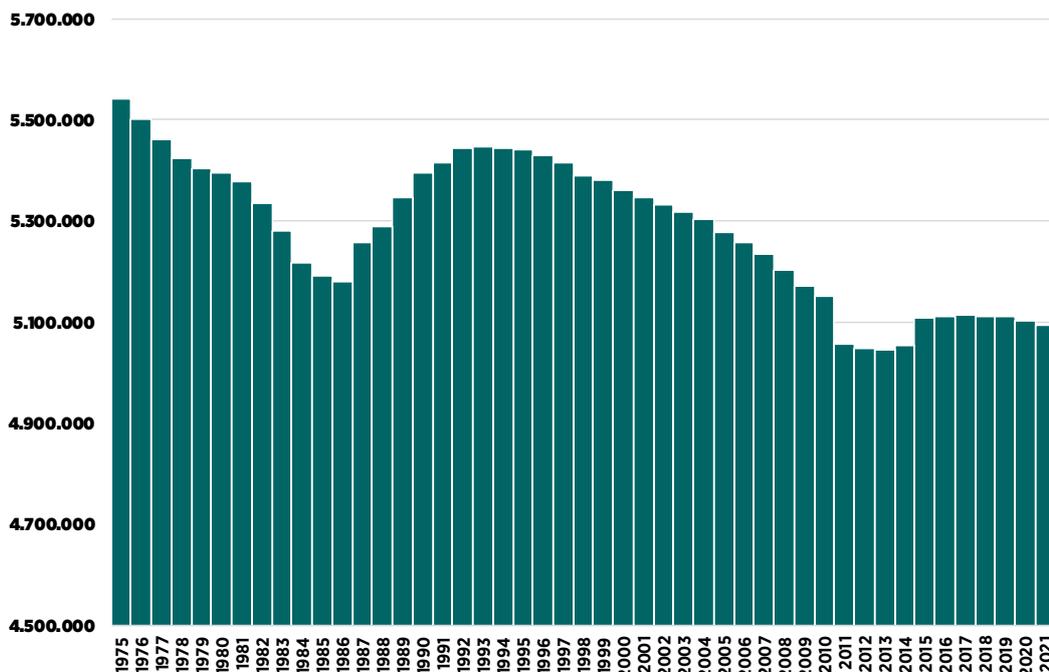
**Die Stabilität ist dabei auf Wanderungsgewinne zurückzuführen, da der natürliche Bevölkerungssaldo der Region seit vielen Jahren negativ ist.**

Im Jahr 2020 war die Einwohnerzahl erstmals wieder deutlicher rückläufig. Zwischen dem 31.12.2019 und dem 31.12.2020 verlor das Ruhrgebiet insgesamt fast 10.000 Einwohner (-0,19%); die Bevölkerungszahl lag damit bei 5.102.484. Von 2020 auf 2021 nahm die Einwohnerzahl auf 5.094.817 Personen erneut ab (-0,15%).

Das Wanderungsvolumen, also die Summe aller Zu- und Fortzüge, war in den Jahren vor der Pandemie relativ stabil: Seit 2017 verzeichnete die Region jährlich um die 260.000 Zugezogene und um die 250.000 Fortgezogene.<sup>2</sup>

**Im ersten Corona-Jahr 2020 ging das Wanderungsvolumen zurück.** Zu beachten ist dabei zwar, dass aufgrund der coronabedingten Einschränkungen die Erfassung der Wanderungsfälle nicht immer zeitnah erfolgt ist,<sup>3</sup> aber auch bei Berücksichtigung späterer eventueller Nachmeldungen kann von einem Einbruch der Zahlen nicht die Rede sein:

Abb. 2: Einwohnerzahl der Metropole Ruhr seit 1975



**Grafik:** Regionalverband Ruhr – Regionalstatistik – auf Basis von Daten von IT.NRW Wert für 2016 interpoliert, Y-Achse zur Verbesserung der Übersichtlichkeit beschnitten

<sup>2</sup> Das Wanderungsvolumen wird durch die Aufsummierung aller Wanderungsfälle innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (hier: vom 31.12. eines Jahres bis zum 31.12. des Folgejahres) ermittelt. Es ist nicht deckungsgleich mit der Zahl der wandernden Personen, da eine Person innerhalb des Zeitraums mehrfach umziehen kann. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit ist hier dennoch die Rede von „Zugezogenen“, „Fortgezogenen“, „Einwohnern“ usw.  
<sup>3</sup> vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Wanderungen. (Fachserie 1, Reihe 1.2) Wiesbaden 2021, S. 10

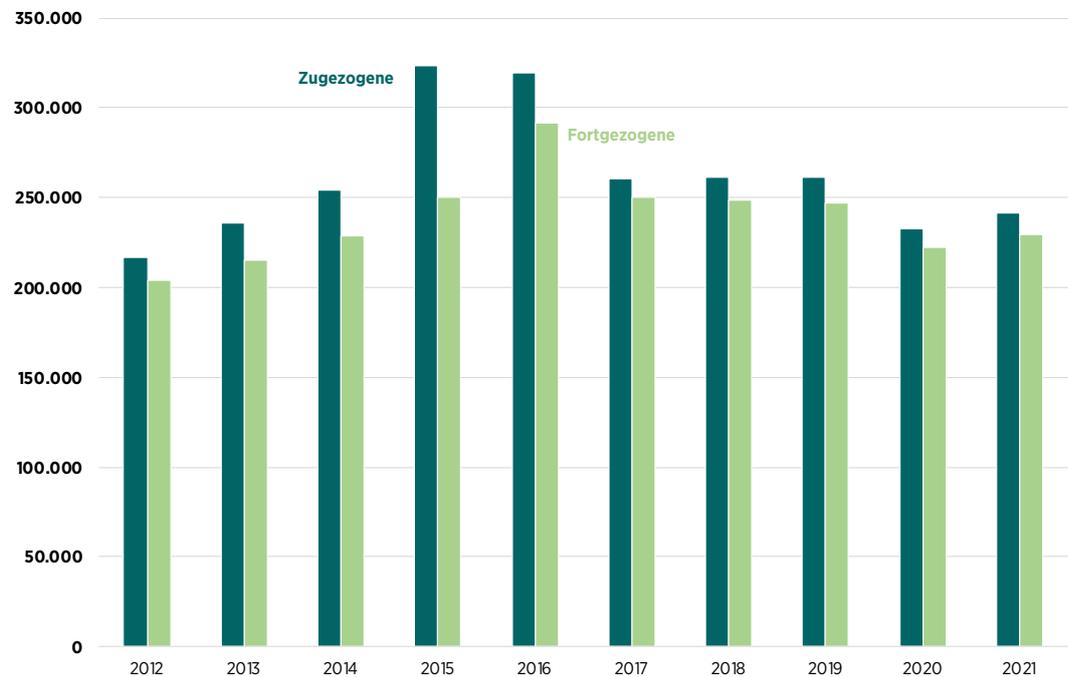
Rund 233.000 Zuzüge in das Ruhrgebiet fanden statt, gegenüber rund 223.000 Fortzügen. Im Jahr 2021 näherte sich das Wanderungsvolumen mit rund 242.000 Zugezogenen und 230.000 Fortgezogenen bereits wieder dem Niveau der Vor-Pandemie-Jahre an. In absoluten Zahlen war der Einfluss der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen daher nicht massiv und scheint auch nicht von längerer Dauer zu sein.

Strukturell hingegen lassen sich im Lauf der Zeit einige Veränderungen feststellen. Seit vielen Jahren verliert die Metropole Ruhr Einwohner

an das übrige Nordrhein-Westfalen sowie an andere Regionen innerhalb Deutschlands und kann Wanderungsgewinne vorwiegend aus dem Ausland verzeichnen. Dabei sind die Wanderungsverflechtungen mit einigen Staaten deutlich intensiver als mit anderen.

Nach Herkunfts- und Zielstaaten untergliederte Wanderungsdaten für Nordrhein-Westfalen und somit auch für die Metropole Ruhr liegen rückwirkend bis zum Berichtsjahr 1993 vor.<sup>4</sup>

Abb. 3: Wanderungsvolumen\* in der Metropole Ruhr 2012 bis 2021



**Grafik:** Regionalverband Ruhr – Regionalstatistik – auf Basis von Daten von IT.NRW  
 \* Summe der Zu- und Fortzüge aus dem/in das Ausland über die Gemeindegrenzen der RVR-Kommunen

**Für den gesamten Zeitraum bis einschließlich 2021 bestehen die intensivsten Wanderungsverflechtungen des Ruhrgebiets mit Polen, Syrien, Rumänien, der Türkei und Bulgarien.**

**SEIT VIELEN JAHREN KANN DIE METROPOLE RUHR WANDERUNGSGEWINNE VORWIEGEND AUS DEM AUSLAND VERZEICHNEN.**

Das bedeutet, dass sowohl eine hohe Zahl an Zu- und Fortzügen vorliegt als auch die Wanderungsgewinne zugunsten der Metropole Ruhr mit diesen Staaten am höchsten ausfallen. Wanderungsvolumina und -salden sind dabei jedoch nicht von Jahr zu Jahr gleichmäßig, sondern schwanken zum Teil stark, unter anderem abhängig von wirtschaftlichen oder humanitären Krisen.

---

<sup>4</sup> Die Quelle benennt den Staat, in dem eine zugewanderte Person vor dem Zuzug zuletzt gelebt hat, das Ziel entsprechend den Staat, in den sie fortzieht. Ein Rückschluss auf Staatsangehörigkeiten ist dadurch nicht möglich.

# ZWISCHEN KRIEG UND KRISEN

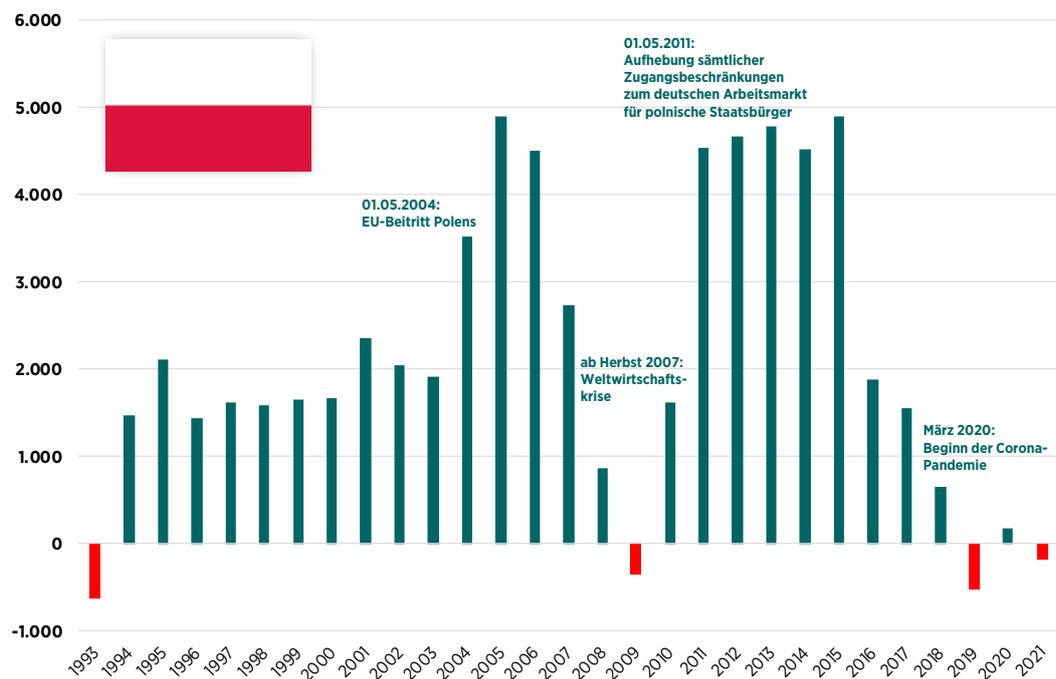
## Einflussfaktoren auf die Wanderungsdynamik

In den vergangenen rund 30 Jahren ist Polen nicht nur bei der absoluten Zahl aller Zu- und Fortzüge in das bzw. aus dem Ruhrgebiet Spitzenreiter unter den Einzelstaaten, sondern weist

auch mit rund +61.800 den höchsten Wanderungsgewinn zugunsten der Metropole Ruhr auf. Seit 1993 gab es insgesamt rund 354.000 Zu- züge aus Polen in die Region bzw. Fortzüge aus dem Ruhrgebiet nach Polen. Bereits die Kurzpublikation „Zuwanderung in der Metropole Ruhr“ stellte fest, dass Wanderungsverflechtungen zwischen Polen und dem Ruhrgebiet eine lange Tradition haben.

Mit Ausnahme von nur vier Jahren war die Wanderungsbilanz mit Polen seit 1993 durchgängig positiv.

Abb. 4: Wanderungsbilanz Polens mit der Metropole Ruhr 1993 bis 2021



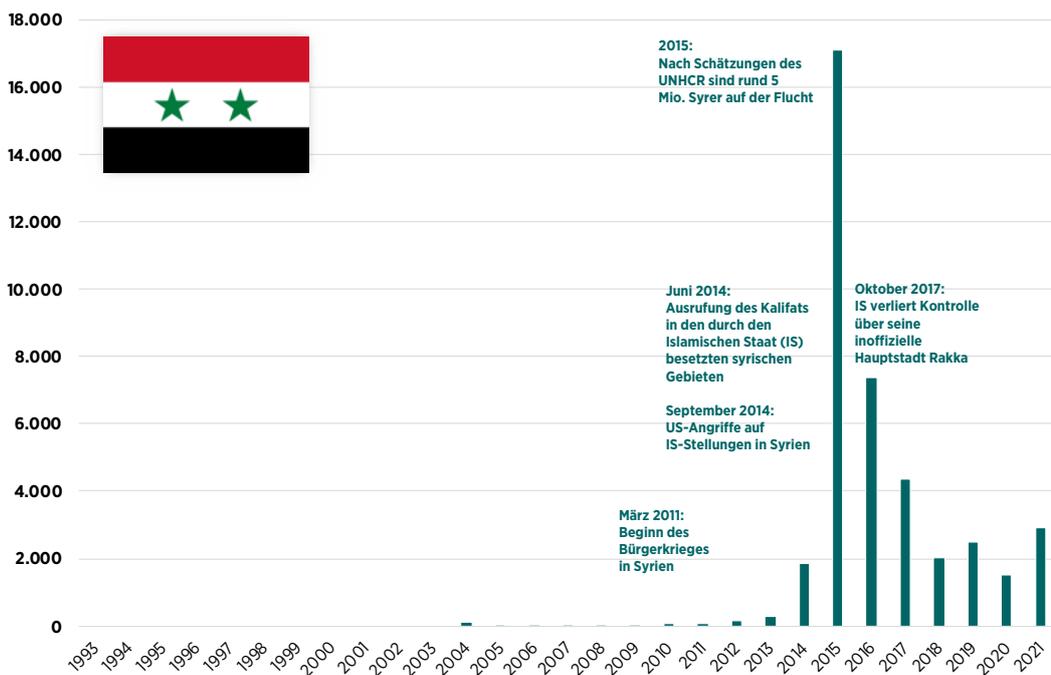
Grafik: Regionalverband Ruhr – Regionalstatistik – auf Basis von Daten von IT.NRW

Auch wenn über individuelle Wanderungsmotive nur spekuliert werden kann, scheint Arbeitsmigration ein wichtiger Faktor für die Wanderungsbeziehungen zwischen der Metro-pole Ruhr und Polen zu sein. Deutlich positive Entwicklungen der Wanderungsbilanz zugunsten des Ruhrgebiets stehen in engem zeitlichen Zusammenhang mit Ereignissen, die die europaweite Liberalisierung der Arbeitsmärkte betreffen. Erwähnenswert sind etwa der EU-Beitritt

Polens im Jahr 2004, der Wegfall der Grenzkontrollen im Dezember 2007 sowie die Aufhebung aller Zugangsbeschränkungen zum deutschen Arbeitsmarkt für polnische Staatsangehörige.<sup>5</sup>

Einen Einbruch markierte das Jahr 2009 am Übergang von der Weltwirtschafts- zur Eurokrise. Seit 2018 ist die Wanderungsbilanz Polens mit dem Ruhrgebiet insgesamt nahezu ausgeglichen.

Abb. 5: Wanderungsbilanz Syriens mit der Metro-pole Ruhr 1993 bis 2021



Grafik: Regionalverband Ruhr – Regionalstatistik – auf Basis von Daten von IT.NRW

<sup>5</sup> vgl. Łada, Agnieszka/ Segeš Frelak, Justyna: Analyse: Die neue polnische Migration nach Deutschland aus lokaler Perspektive. 19.06.2012. <https://www.bpb.de/themen/europa/polen-analysen/138746/analyse-die-neue-polnische-migration-nach-deutschland-aus-lokaler-perspektive/>

**Völlig andere Beweggründe stehen hinter der Wanderungsbilanz mit Syrien.** Der vorderasiatische Staat spielte bis in die 2010er-Jahre praktisch keine Rolle für das Wanderungsgeschehen in der Metropole Ruhr. In Summe der vergangenen 30 Jahre weist Syrien nach Polen inzwischen aber mit rund +40.400 den zweithöchsten positiven Wanderungssaldo zugunsten des Ruhrgebiets auf, was allerdings fast ausschließlich in den Ereignissen des vergangenen Jahrzehnts begründet ist. Im Frühjahr 2011 führten Proteste gegen die syrische Regierung unter Präsident Baschar al-Assad zu einem langjährigen Bürgerkrieg. Schätzungen der UNO-Flüchtlingshilfe zufolge waren Ende 2021 rund 13,9 Millionen der rund 17,5 Millionen Syrer auf humanitäre Hilfe angewiesen und rund 6,8 Millionen Menschen wegen des Bürgerkrieges auf der Flucht.<sup>6</sup>

**Bedingt durch den Krieg kam es ab Herbst 2015 zu einem enormen Anstieg der Zahl syrischer Geflüchteter, die in Deutschland Asyl suchten.** Entsprechend nahm auch in der Metropole Ruhr die Zahl der Zuzüge aus Syrien sprunghaft zu: Zogen 2014 noch rund 2.000 Menschen aus Syrien in die Region, waren es 2015 über 17.000. Aufgrund der Kriegssituation war die Zahl der Fortzüge aus dem Ruhrgebiet nach Syrien nachvollziehbar gering, sodass praktisch das gesamte Wanderungsvolumen mit Syrien aus Wanderungsgewinnen zugunsten des Ruhrgebiets bestand. Zum Ende der 2010er-Jahre verlor der Zuzug Geflüchteter aus Syrien deutlich an Dynamik.

Eine Kombination aus Push- und Pull-Faktoren für Wanderungsbewegungen, die das Ruhrgebiet im Besonderen betreffen, beeinflusst die Zuzüge aus Rumänien und Bulgarien. Beide Staaten sind seit 2007 Mitglieder der Europäischen Union, seit Januar 2014 gilt für Staatsbürger beider Länder vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU. Im Zuge der globalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise Ende der 2000er-Jahre waren sowohl Rumänien als auch Bulgarien stark von Rezession betroffen.<sup>7</sup>

**ZOGEN 2014 NOCH RUND 2.000 MENSCHEN AUS SYRIEN IN DIE REGION, WAREN ES 2015 ÜBER 17.000.**

<sup>6</sup> vgl. UNO-Flüchtlingshilfe Deutschland für den UNHCR (Hrsg.): Flüchtlingskrise Syrien. Eine Dekade der Gewalt. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/syrien> (Datum des Abrufs: 26.07.2022)

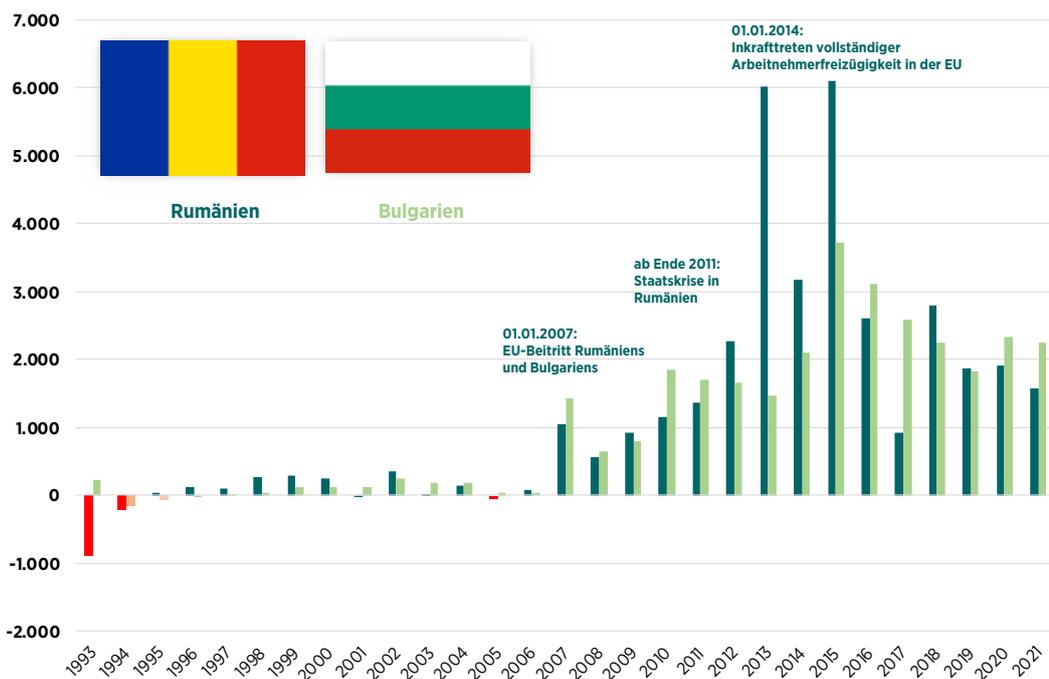
<sup>7</sup> Hanganu, Elisa/Humpert, Stephan/Kohls, Martin: Zuwanderung aus den neuen EU-Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien. (= BAMF Forschungsbericht 24). Nürnberg 2014, S. 63

<sup>8</sup> vgl. Mappes-Niediek, Norbert: Die Last der Geschichte: Die Lage der Roma in Bulgarien und Rumänien. (24.02.2014) <https://www.bpb.de/themen/europa/sinti-und-roma-in-europa/179552/die-last-der-geschichte-die-lage-der-roma-in-bulgarien-und-rumaenien/>

Seither hat die Zahl der Zuzüge insbesondere von Sinti und Roma rumänischer und bulgarischer Nationalität zugenommen. Sie machen in ihren Heimatländern jeweils rund zehn Prozent der Bevölkerung aus. **„Arm und unterprivilegiert sind Roma in Rumänien, Bulgarien und ganz Südosteuropa seit jeher [...]“**, nur jeder Zehnte unter ihnen hat kontinuierlich Arbeit, Diskriminierung ist häufig.<sup>8</sup> Die Erleichterung der Wanderungsbedingungen durch den EU-Beitritt einerseits und die persönliche Motivation, die

eigene Lebenssituation durch Fortzug zu verbessern andererseits führten Mitte der 2010er-Jahre zu hohen Zuzugszahlen aus Rumänien und Bulgarien in die Metropole Ruhr.

Abb. 6: Wanderungsbilanz Rumäniens und Bulgariens mit der Metropole Ruhr 1993 bis 2021



Grafik: Regionalverband Ruhr – Regionalstatistik – auf Basis von Daten von IT.NRW

# NUR EINE KRISE VON VIELEN

## Corona und Zuwanderung

Durch den Zuzug Geflüchteter ab dem Jahr 2015 gewann das Thema Migration innerhalb kurzer Zeit an Aktualität. Von Flüchtlingswellen und einknickenden Städten sprach die Presse, obwohl die Einwohnerzahl der Metropole Ruhr Mitte der 2010er-Jahre nur sehr geringfügig anstieg (von 2014 auf 2015 beispielsweise um rund ein Prozent). Und obwohl in Summe der vergangenen 30 Jahre ein deutlich höherer Wanderungsüberschuss aus Polen erzielt wurde, wirkte die Zuwanderung aus Syrien durch die Konzentration auf nur wenige Jahre viel massiver.

Die Corona-Pandemie brachte durch eine Vielzahl unvorhersehbarer Einschränkungen des öffentlichen Lebens einen Rückgang des Wanderungsvolumens in der Metropole Ruhr mit sich. Das sehr komplexe Zusammenspiel von Faktoren, die die globalen Wanderungsbewegungen beeinflussen, verlor dadurch jedoch nur kurzzeitig an Dynamik. Im Zeitverlauf zeigt sich, dass die Pandemie in Bezug auf die Migrationsdaten nur als eine Krise unter vielen verstanden werden kann. Die bereits vor der Pandemie existierenden wirtschaftlichen, politischen oder humanitären Notlagen rund um den Globus bestehen weiterhin, die Maßnahmen haben die Migrationsmechanismen nicht außer Kraft gesetzt, sondern Wanderungsbewegungen höchstens verzögert. Auch zukünftig ist damit für Deutschland und Europa mit Zuwanderungswellen zu rechnen.

Die Metropole Ruhr als zentral gelegenen und dicht besiedelten Ballungsraum, in dem Zuwanderer bereits auf eine etablierte migrantische Community treffen, betrifft dies besonders.

Während zwischen dem Ruhrgebiet und Staaten wie Polen und der Türkei bereits langjährige Wanderungsverflechtungen bestehen, sind im letzten Jahrzehnt neue Bevölkerungsgruppen aus anderen Teilen der Welt völlig neu hinzugekommen. Seit dem Frühjahr 2022 kommen vermehrt ukrainische Geflüchtete in die Region. In den ersten vier Monaten des Jahres war die Zahl der aus dem Ausland Zugewanderten in Nordrhein-Westfalen dreimal so hoch wie in den ersten vier Monaten 2021 und doppelt so hoch wie von Januar bis April 2020. Dieser Anstieg ist maßgeblich auf die Zahl der aus der Ukraine Zugewanderten zurückzuführen, die sich im Zuge des dortigen Krieges stark vervielfacht hat.<sup>9</sup>

**DIE CORONA-MASSNAHMEN HABEN  
DIE MIGRATIONS-MECHANISMEN  
NICHT AUSSER KRAFT GESETZT, SON-  
DERN WANDERUNGSBEWEGUNGEN  
HÖCHSTENS VERZÖGERT.**

Von Stagnation der Zuwanderung kann daher keine Rede sein – von Umbruch und Neustart nach der Pandemie aber durchaus.

<sup>9</sup> vgl. IT.NRW (Hrsg.): NRW: Die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland war von Januar bis April 2022 dreimal so hoch wie ein Jahr zuvor. Pressemitteilung vom 27.07.2022. <https://www.it.nrw/nrw-die-zahl-der-zuzuege-aus-dem-ausland-war-von-januar-bis-april-2022-dreimal-so-hoch-wie-ein-jahr>

Essen, August 2022

## IMPRESSUM

### **Herausgeber:**

Regionalverband Ruhr  
Die Regionaldirektorin  
Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen  
Fon 0201 2069-0, Fax 0201 2069-500  
info@rvr.ruhr | www.rvr.ruhr

### **Inhaltlich verantwortlich:**

Referat 3  
Team 3-2 Regionale Statistik und Umfragen  
statistik@rvr.ruhr | www.statistik.rvr.ruhr

Redaktion:

Ann-Kristin Marx, RVR

Gestaltung:

Melanie Gardemann, MG Design  
und Team Kommunikationsdesign, RVR





IN EINEM MEER VON MENSCHEN IST ES SCHWIERIG, MANCHMAL SOGAR UNMÖGLICH, DEN MENSCHEN ALS WESEN ZU SEHEN.

(AYSHA TARYAM)